

2020-06-14 Gottes Weg mit einer zerrissenen Familie 1.Mose 37

1. Gottes Verheißungen bewahrheiten sich

Die Heilsgeschichte Israels beginnt im 1. Buch Mose mit den drei Erzvätern Abraham, Isaak und Jakob und wir müssen Josef dazunehmen, denn seine Geschichte nimmt einen genau so großen Teil ein, wie die von Abraham und Jakob. Der Leitvers, mit dem die Geschichte Gottes mit Abraham beginnt und für alle nachfolgenden gilt, lautet: „Ich will dich zu einem großen Volk machen und ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, du sollst ein Segen sein und in dir sollen gesegnet werden alle Völker der Erde.“ (1. Mose 12,2-3.) Letzte Woche haben wir in der Predigt vom Segen Gottes gehört und wir merken, wie elementar wichtig der Segen Gottes für unsere Beziehung mit Gott, aber auch für unser Leben ist. Die Erzelterngeschichten sind Segensgeschichten.

Die Abrahamverheißung wird bei Jakob erneuert, als er auf der Flucht war: „Siehe, ich bin mit dir und will dich wieder herbringen in dieses Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“ (1. Mose 28,15.) Gott steht zu seinem Wort.

Und in der Josefgeschichte sehen wir, dass Gottes Segen auch mit Josef ist und sein Schicksal zum Segen für die Nachkommen Israels wird. Denn diese Verheißung Gottes spricht Josef in den letzten Versen der Geschichte zu seinen Brüdern: (1. Mose 50,24) „Gott wird euch gnädig heimsuchen und aus diesem Land führen in das Land das er Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen hat.“ Ihr Lieben, die Verheißung Gottes steht fest und bewahrheitet sich, trotz schwankendem Glauben und manch fehlerhaften Taten der beteiligten Familienangehörigen. Gott ist treu! Und das gilt auch bei uns, wenn wir Fehlritte machen, ist Gott treu und vergibt uns, wenn wir uns an ihn wenden. Und er führt uns wieder in seinen Segen.

2. Eine Familie ohne Schalom?!

Die Geschichte beginnt der Sympathie des Vaters Jakob, die ungerecht auf seine Söhne verteilt ist. Josef ist sein Lieblingskind und später nimmt Benjamin dessen Platz ein. Josef war der vorletzte Sohn und scheint erst der Laufbursche (Gehilfe) der Söhne der Nebenfrauen zu sein. Es wird berichtet, dass Josef die üble Nachrede der Brüder gegen den Vater weitergibt. Auf gut deutsch: Er ist eine Petze! (1. Mose 37,2) Klar, dass er bei allen unten durch ist. Er ist das Letzte und fängt nun an zu träumen, der Erste zu sein. Der nächste Vers zeigt die nächste Spannung in der Familie.

Josef ist von seinem Vater geliebt und in seiner Rangfolge nicht der Vorletzte, sondern der erste Sohn seiner Lieblingsfrau Rahel und so behandelt er ihn auch, als ersten wahren

Sohn. Josef 17 Jahr blondes Haar, so stand er vor ihm... geliebt, bevorzugt und verwöhnt vom Vater, und wie soll man es ihnen verdenken, von den Brüdern gehasst. Er bekommt ein traumhaftes, buntes Kleid, um auf dem roten Teppich zu bestehen, nicht zum Arbeiten gedacht, sondern um Aufseher für die Brüder zu sein, die ihn so nicht übersehen können.

Und so nimmt die Geschichte seinen Lauf. Jakob schickt Josef zu ihnen, um zu sehen, wie es um ihr Wohlergehen (Schalom) steht, doch sie vermochten seinen Schalom nicht zu ertragen, oder Luther übersetzt: „Sie konnten ihm kein freundliches Wort (Schalom) sagen.“ Ihr Lieben, hört die Geschichte immer auch als Geschichte von Gott zu euch! Gott will dich segnen, nimm seinen Segen an und lebe nach seinem Segen. Gott will uns seinen Schalom geben, das bedeutet „Frieden, Wohl, Heil“, nehmt es an, nur so ist Frieden möglich mit Gott und den Menschen. Josef kommt mit dem Schalom des Vaters, aber es war kein friedliches Wort, kein wohlwollendes Wort, kein heilendes Wort möglich zwischen den Brüdern mehr möglich. Mit Worten war die Beziehung zwischen Josef und den Brüdern nicht mehr zu heilen. Damit beginnt Sünde, wenn wir nicht jeden Tag um Gottes Schalom beten, weil wir selber keinen Frieden halten können. Wir brauchen Gottes Schalom, um unseren Hass zu überwinden, um Frieden zu schaffen, um anderen etwas Gutes zu wünschen. Der Segen der Familie scheint zu weichen. Hat Gott sie verlassen? Nein, der Schalom kommt wieder: In 1. Mose 50,21 redete Josef freundlich (Schalom) mit seinen Brüdern.

3. Ein Gottbegnadeter Träumer – oder ein Ich-besessener Spinner?

Josef wird von seinem Vater zum Aufseher über die Brüder gemacht, aber er selbst sieht noch mehr. Er träumt, dass sie zu ihm aufsehen und er der „Star“ und ihr Herr ist. Er träumt von 11 Garben und 11 Sternen, die sich vor ihm verneigen. Die Deutung kommt übrigens nicht aus Josefs Mund, sondern aus dem Mund der Brüder und Jakobs. Sie fragen, sollen wir etwa vor dir zu Boden fallen. Heißt das, nur sein Stern leuchtet am Himmel und alle anderen Sterne fallen vom Himmelsgewölbe (vergehen). Beide Träume haben seinen Vorrang vor den Brüdern zum Thema.

Interessant ist die Reaktion Jakobs: Während die Brüder noch wütender wurden, behielt sein Vater diese Worte. Ahnte Jakob, dass hinter den Träumen mehr als jugendlicher Übermut steckte. Träume waren im Orient das Gespräch Gottes zu den Menschen. Durch die Träume spricht Gott zu Josef, durch Träume geschehen Wendungen in seinem Leben: durch seine Träume, durch die Träume des Bäckers und Mundschenks und durch den Traum des Pharaos.

Führen die Träume des Mundschenks und des Pharaos Josef zu Ruhm und Ehre, so bringen ihm seine eigenen Träume erst einmal nichts als Ärger ein. Die Stimmung ist

ohnehin schon angespannt und nun bringen seine Träume das Fass des Ärgernisses zum Überlaufen. An dieser Stelle müsste man eigentlich eine Predigt über die Erziehungsfehler Jakobs machen, denn es scheint, als wenn für ihn nur die beiden Söhne seiner Lieblingsfrau Rahel Josef und Benjamin etwas zählen und die anderen gar nicht seine eigenen sind, denn sogar noch am Schluss will er Benjamin zur Rettung Simeons nicht hergeben. Aber das wäre eine andere Predigt. Wir erleben, Gott führt auch durch die finsternen Täler.

4. Die Eskalation: Die Explosion der Gefühle

Josef kommt zu seinen Brüdern auf das Feld. Er soll als Aufseher nach dem Schalom (Wohlbefinden / Frieden) seiner Brüder sehen. Das ist schon absurd, man könnte auch fragen, ob Jakob blind war und nichts vom Verhältnis unter seinen Söhnen bemerkt hat? Ausgerechnet Josef schickte er, um nach dem Schalom zu sehen, denjenigen, der nun gerade nicht mit Schalom rechnen konnte. Jakob hatte seinen Lieblingssohn sehenden Auges ins Verderben geschickt. Der, der um den Schalom seines Lieblingssohnes stets bemüht war, schickt ihn in sein Un-Heil (lo schalom). Die Szene ist durch Neid und Hass bestimmt und so kommt es zur Explosion der Emotionen. Hier müssen wir aufmerken und wieder die Gottes Wort auf uns wirken lassen. In 1.Mose 4,7 spricht Gott: „Die Sünde lauert vor der Tür und hat Verlangen nach dir, du aber herrsche über sie“. Ihr Lieben, das kennen wir alle, wenn negative Emotionen in uns hochkommen, Wut, Ärger, Hass, Neid. Wir sind ständig von der Sünde bedroht, und wir können ihr nur entgehen, wenn wir auf Gott blicken und sie von Jesus Christus beseitigen lassen. Den Kampf gegen das unsichtbare Böse können wir nur mit Jesu Hilfe überstehen, aber mit ihm auch sicher, denn er ist schon der Überwinder über die Sünde und das Böse. Mit Gott fließt Segen. Ohne Gott bringt die Sünde immer größeres Unheil in unser Leben, wie wir es jetzt in der Josefgeschichte sehen: Die Brüder sehen den Träumer von ferne und wollen seine Träume töten... Sie reißen ihm den Traummantel vom Leib und tränken ihn in Ziegenblut, so wird aus dem bunten Rock ein blutroter Rock, das ist das Ende aller Träume von Jakob, als er den Rock sieht. Welche Sünde begehen die Brüder an Josef? Sie ziehen ihn aus und lassen ihn nackt stehen, das ist schon mal eine Demütigung, aber nicht das Ende ihrer Taten. Sie wollen ihn töten, aber Ruben, der älteste, verhindert dies. Juda will ihn verkaufen, um nicht zu töten, aber Menschenhandel gilt in Israel als Mord und darauf steht die Todesstrafe. (2.Mose 21,16; 5.Mose 24,7) Und so kommt es nach dem Wurf in die Grube, dass er als Sklave nach Ägypten verkauft wird und die Brüder triumphieren, doch nun kommt ihr schwerster Gang, ihrem Vater den Verlust zu sagen.

5. Jakob der betrogene Betrüger

Der Verlust für Jakob ist riesengroß. Um den Schock zu mindern, tischen die Brüder dem Vater die Geschichte mit dem zerrissenen Rock Josefs auf, dass ein Tier Josef zerrissen hat. Sie reißen Josef das Kleid vom Leib (übrigens genau wie die Frau Potifars). Zweimal steht Josef nackt da und wieder dient das Kleid als corpus delicti. Daraufhin zerreißt Jakob seine Kleider. Genauso ist die Familienbande nun zerrissen.

Die Bibel beschreibt die Folgen der Sünde, denn auf Sünde folgt Zerrissenheit. Das Banner zwischen Adam und Eva und Gott ist zerrissen, als sie Gott untreu werden und daraus folgen: Angst vor Gott, sie verstecken sich. Aus einem Leben ohne Gott folgen Neid und Mord von Kain an Abel und Egoismus und Verderbtheit der Menschen, wie in der Geschichte von Noah beschrieben. Und wie es bis heute bei uns ist, der wo der Egoismus die Habgier immer größer werden und das ich will, ich will, ich will, alles bestimmt. Wir brauchen Jesus Christus und seine Vergebung und seine Veränderung in unserem Leben, nur so können wir uns und unsere Welt retten. Ohne Gott geht es den Bach hinunter. Das zeigt doch die Josefgeschichte schon im ersten Kapitel, das Kleid Josefs wird zerrissen und er wird zum Sklaven, der Neid der Brüder führt zum Mord und es entsteht ein Riss zwischen ihrem Vater und ihnen, denn er lässt sich nicht mehr trösten. Die Familienbande ist zerrissen. Merkt ihr wie real das Problem der Sünde in unserem Menschsein ist, das betrifft uns auch heute noch. Unsere Beziehungen sind zerrissen, weil wir in Sünde leben, also ohne Gott. Doch Jesus kann zerbrochenen Beziehungen wieder heilen, zwischen dir und Gott und auch zwischen dir und deinen Mitmenschen. Betet immer wieder um den Segen Gottes, und lasst nicht zu, dass die Sünde über euch herrsche.

Holt Jakob nun seine eigene Sünde von früher ein? Er betrog seinen Bruder Esau und seinen Vater und raubte den Erstgeburtssegel und nun wird er von seinen Söhnen betrogen und seines gesegneten Sohnes beraubt. Merkt ihr, immer wieder geht es um den Segen, den wir brauchen, um zu leben. Jakob fühlt sich ohne Josef so, dass sein Leben nun dem Tode entgegen geht. Auch das Leben der Brüder ist nicht besser geworden, dadurch das ihr Hassobjekt weg ist, sondern durch das Leid ihres Vaters, leiden auch sie und ihr Leben wird unglücklich. Und der, der gerade noch dem Tode entgangen ist, der in der tiefsten Grube steckte, bei dem es aufwärts nach Ägypten in einen Beamtenhaushalt. Auch im tiefen Leid, hört die Geschichte Gottes mit uns nicht auf, er lässt das Werk seine Hände nicht los. Gott leitet uns im Leben und macht aus Bösem Gutes, das werden wir gerade am Ende noch mal sehen. Wie der Segen Gottes weitergeht hören wir beim nächsten Mal. Amen.